

testes sunt Pertoldus<sup>i)</sup> prepositus maioris ecclesie, Thomas vicedominus, Ōdalricus<sup>i)</sup> archidiaconus, Dietricus et Henricus capellani, Adam decanus sancti Felicis<sup>k)</sup>, laici: Leonardus de Iarnich<sup>l)</sup>, Fridricus de Aquilegia<sup>m)</sup>, Harteman, Domenis, Rūdolfus<sup>n)</sup>, Andreas de Sazil<sup>o)</sup>, Grimolt<sup>p)</sup>, Bertaldus<sup>q)</sup> et Adalper de Tercio<sup>r)</sup>, Rodulfus<sup>s)</sup> Rapulin, Henricus Crisinz<sup>t)</sup>, Martinus, Arnolt<sup>u)</sup>, Leenardus<sup>v)</sup>, Lienardus, Ortolf, Reinir<sup>w)</sup>, Zirfian, Adalp(er).

<sup>i)</sup> *Pertholdus* Bell.    <sup>j)</sup> *Odalricus* Bell.    <sup>k)</sup> *Felicias* Bell.    <sup>l)</sup> *Iarnich* Bell.    <sup>m)</sup> *Aquileia* Bell.    <sup>n)</sup> *Redolphus* Bell.    <sup>o)</sup> *Sacil* Bell.    <sup>p)</sup> *Grimo et* Bell.    <sup>q)</sup> *Pertholdus* Bell.    <sup>r)</sup> *Tertio* Bell.    <sup>s)</sup> *Rodolphus* Bell.    <sup>t)</sup> *Cresinz* Bell.    <sup>u)</sup> *Arnold* Bell.    <sup>v)</sup> *Leonardus* Bell.    <sup>w)</sup> Kürzungszeichen über *ir* C; *Reynir* Bell.

## 9

(1163) Dezember 26

*Adalam von Cusano übergibt zu seinem Seelenheil und ebenso für das Seelenheil seiner Gattin und Anverwandten dem Kloster S. Maria zu Aquileia fünf Hufen zu Malfat.*

Hss.: Aufzeichnung aus dem 12. Jh., Perg. (28 x 29 cm), in Görz, Archivio storico provinciale, Perg. Nr. 3 (B). Auf demselben Blatt folgen Urk. 21 und Urk. 22, von anderer Hand als Urk. 9. — Notarielle Abschrift von 1535 Dezember 23, Udine, Perg., in Verona, Biblioteca civica, Ms. 707, fol. 6v (Bell), durch Notar Antonius Bellonus.

Edd.: DEGANI, Cusano, S. 126–127 Nr. 1, aus Abschrift aus dem 18. Jh. in Venedig, Archivio di Stato (heute ebenda im Bestand Arch. Fontanini 7, fol. 160v Nr. 11), zu 1164 Dezember 25. — TORE BARBINA, Diplomi, S. 21, aus Bell, mit Jahr 1164.

Reg.: LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 187, zu 1164 Dezember 25. — TURUS, Regesto (FI 1, 1910), S. 26 Nr. 3a, zu 1164 Dezember 26.

Lit.: DEGANI, Cusano, S. 87.

Die Auflösung des Datums mit 1163 Dezember 26 (statt 1164 wie in der Urkunde angegeben) ergibt sich einerseits aus der Voraussetzung des Natalstils und andererseits aus der für das Spätjahr 1163 zutreffenden Indiktion *XII*. Die auf demselben Blatt folgenden Urk. 21 und 22 sind mit der Jahresangabe 1174 versehen, aber offensichtlich nicht gleichzeitig mit Urk. 9 eingetragen worden. Daher muß es offen bleiben, ob B die ursprüngliche Aufzeichnung darstellt oder nicht.

Der Edition wurde B zugrundegelegt. Da für den Namen der Äbtissin mehrere Schreibungen bezeugt sind, stellt die Ergänzung *Willib(irga)* nur eine von mehreren Möglichkeiten dar.

In nomine factoris celi et terre<sup>a)</sup>. Notum<sup>b)</sup> sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter Alderam<sup>c)</sup> de Cusan ab incarnatione | domini anno millesimo centesimo sexagesimo quarto, indictione duodecima, VII kal. ianuarii, Vdalrico venerabili patriarchatum Aquil(egensem) | gubernante, Willib(irga) in Aquil(egensi) monasterio sanctę Marię<sup>d)</sup> existente abbatissa, quinque mansos culti et inculti agri in loco qui dicitur Malfat pefatę ecclesię | sanctę Marię<sup>e)</sup> pro remedio animę suę et uxoris et ceterorum parentum suorum absque omni contradictione mancipavit, ut indefesse orationis religiosarum sororum in eodem loco assidue<sup>f)</sup> omnipotenti deo servientium in perpetuum particeps efficiatur. Huius rei test[e]s<sup>g)</sup> sunt<sup>h)</sup> annotati: Perhtolt frater Adelrammi, Marquart, Hartuuich de Uarm, Vvolfrat, Vvolfker, Andreas et filius eius Herman, Arnolt, Adalb(er) de T(er)ci, Iohannes, Lienha(r)t, | Adalpreht, Reinhart.

<sup>a)</sup> *terre* durch Lücke im Perg. weitgehend zerstört, dann von jüngerer Hand nochmals darüberschrieben B.

<sup>b)</sup> Die beiden Schäfte des *N* an ihren unteren Enden, das *o* weitgehend durch Lücke im Perg. zerstört B.    <sup>c)</sup> *I* von derselben Hand über der Zeile nachgetragen B.    <sup>d)</sup> *Marię* teilweise in Majuskeln B.    <sup>e)</sup> *sanctę Marię* teilweise in Majuskeln B.

<sup>f)</sup> *a* durch Lücke im Perg. teilweise zerstört, dann von jüngerer Hand nochmals darüberschrieben B.    <sup>g)</sup> Das zweite *e* in *testes* durch Lücke im Perg. verloren; vom auslautenden *s* nur die Oberlänge erhalten B.

<sup>h)</sup> *s* durch Lücke im Perg. fast völlig zerstört; der darübersetzte Kürzungsstrich erhalten B.

## 10

[1150? – 1164 Oktober 31]

*Die edle Frau Adelheid übergibt mit Zustimmung ihrer Söhne dem Kloster S. Maria zu Aquileia aus Anlaß des Eintritts ihrer Tochter eine Hufe zu San Vito samt allen Zugehörungen.*

Hss.: Notarielle Abschrift von 1535 Dezember 23, Udine, Perg., in Verona, Biblioteca civica, Ms. 707, fol. 5r–5v (Bell), durch Notar Antonius Bellonus. Die Schrift ist teilweise abgerieben und von jüngerer Hand überschrieben. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Venedig, Archivio di Stato, Arch. Fontanini 7, fol. 158v–159r Nr. 8 (Font7). — Abschrift aus dem 18. Jh. in Venedig, Biblioteca nazionale Marciana, Cod. L XIV 133 (=4284, De Rubeis, *Diss. var. erud.* II), fol. 165v (Rub). — Abschrift von 1752 in Cividale, Museo archeologico nazionale, OF 15, S. 1–2 (OF15).

Edd.: TORE BARBINA, *Diplomi*, S. 17–18, aus Bell, mit unrichtigem Bezug auf S. Canziano statt auf San Vito. Reg.: LEICHT, *Reg. friulani* (PF 17), S. 172, zu 1154.

Für den zeitlichen Ansatz der Handlung bietet nur die Nennung des Propstes Heinrich von S. Stefano zu Aquileia einen brauchbaren Anhaltspunkt. Dieser kann, verläßt man sich nur auf die urkundliche Überlieferung, die Würde eines Propstes von S. Stefano frühestens 1145 erlangt haben, denn in diesem Jahr ist dort zweimal ein Propst Hartwig bezeugt (vgl. ZAHN, *UB Stmk.* I, S. 237 Nr. 225; SCHUMI, *UB Krain* I, S. 99–101 Nr. 97). 1150 soll aufgrund einer Nachricht Binis ein Johannes Propst von S. Stefano gewesen sein (vgl. VALE, *S. Stefano* (AqN 19), Sp. 4–5). Heinrich seinerseits ist zuverlässig im Jahre 1154 belegt (vgl. JAKSCH, *MDC III*, S. 361–362 Nr. 930). Am 1. November 1164 ist bereits ein Propst Dietrich genannt (vgl. JAKSCH, *MDC I*, S. 186–190 Nr. 243; die von Jaksch festgestellte Vernechtung ist für die Zeugenreihe nicht maßgeblich). Dieser Dietrich ist bis 1174 wiederholt belegt (Urk. 21; Einzelheiten in den Bemerkungen zu Urk. 11). Ein Propst Heinrich von S. Stefano bezeugt auch eine Handlung, die nach bisher gängiger Anschauung um 1184 geschehen ist (Urk. 11), und ebenso eine Patriarchenurkunde, die eindeutig in das Jahr 1184 gehört (Urk. 27). Der letztere Heinrich kann aber schwerlich der in unserer Urk. 10 gemeinte sein, denn schon am 27. April 1174 bestätigte Papst Alexander III. dem Kloster S. Maria eine Hufe *in villa de sancto Vito*, doch wohl die von Adelheid geschenkte (Urk. 23). Damit sind zugleich die Zeitgrenzen wie oben gegeben. Die anderen Zeugen entziehen sich teils wegen der bloßen Nennung der Rufnamen, teils aus Mangel an ausreichender anderweitiger Überlieferung näherer Bestimmung. Sie kommen daher für eine engere zeitliche Eingrenzung nicht in Frage. Der Ansatz von VALE, *S. Stefano* (AqN 19), Sp. 4, auf den 7. Oktober 1082 (sic!) geht auf versehentliche Vermengung mit De Rubeis' Ansichten über den zeitlichen Ansatz von Urk. 4 zurück und ist daher unzutreffend. Nach ausdrücklicher Angabe von De Rubeis in dessen *Dissertationes variae eruditionis* II (in Venedig, Biblioteca nazionale Marciana, Cod. L XIV 133 (=4284), fol. 165v) fanden sich Aufzeichnungen von Urk. 4, deren Jahresangabe von De Rubeis auf 1081 berichtigt wurde, und von Urk. 10 zusammen auf einem einzigen Blatt Pergament. De Rubeis hat bei dieser Gelegenheit auch Überlegungen zur verwandtschaftlichen Zuordnung der Schenkerin angestellt.

In Bell ist die Schrift teilweise abgerieben und an den betreffenden Stellen da und dort von jüngerer Hand wiederhergestellt und zwar, wie sich aus dem Vergleich mit anderen Abschriften ergibt, nicht immer im ursprünglichen Wortlaut. Font7 geht zwar seinerseits auf Bell zurück, zeigt im Einzelfall aber dort noch den offenbar ursprünglichen Wortlaut, wo Bell nachträglich „wiederhergestellt“ worden ist. Dies geschah anscheinend infolge nachträglicher Kollationierung mit einer anderen Überlieferung. Der Edition wurde daher Font7 zugrundegelegt. OF15 und Rub gehen allem Anschein nach unmittelbar auf die verlorene Aufzeichnung B zurück. Denn OF15 ist erklärtermaßen *ex membranis* des Klosters abgeleitet, und Rub geht wohl auf dieselbe *membrana* zurück, welche Guerra einst De Rubeis nach dessen eigener Aussage zur Verfügung gestellt hat. In beiden Fällen sind die Auslassungen erheblich. Die wiederholt gleichförmige Anordnung der Texte läßt es als offensichtlich erscheinen, daß auf dem den bekannten Abschriften zugrundeliegenden Pergamentblatt nacheinander Urk. 4, die hier zur Rede stehende Urk. 10 und schließlich Urk. 11 gestanden haben.

Cunctis Christi<sup>a)</sup> fidelibus<sup>b)</sup> intimare dignum duximus tam futuris quam et presentibus, qualiter quedam<sup>c)</sup> nobilis foemina<sup>d)</sup> Adheleidis nomine dicta filiis suis consentientibus

<sup>a)</sup> *Cristi* Bell. <sup>b)</sup> Bis hierher Majuskeln Bell. <sup>c)</sup> *qda(m)*, hierbei *q* mit übergeschriebenem *e* OF15. <sup>d)</sup> So Bell Rub möglicherweise aus Vorlage, weil nicht unbedingt aufgrund von Normalisierung; *femina* OF15; statt *oe* oder *e* verkleckster Buchstabe Font7.

tradidit monasterio perpetuę virginis<sup>e)</sup> Marię in Aquilegia et<sup>f)</sup> sororibus inibi iugiter deo famulantibus ob amorem filię<sup>g)</sup> suę, quę<sup>h)</sup> in eodem loco perpetuo<sup>i)</sup> militare<sup>j)</sup> Christo<sup>k)</sup> decrevit, massaritim<sup>l)</sup> unam<sup>m)</sup> apud sanctum Vitum sitam cum omnibus ad illam pertinentibus scilicet agris, vineis, pascuis, cultis et incultis. Huius rei testes sunt Heynricus<sup>n)</sup> prepositus de sancto Stephano, Durinch<sup>o)</sup>, Adalpertus, Otto, Rüdgerus<sup>p)</sup>, Fridericus, Dominicus, Rüdolfus<sup>q)</sup>, Vdalaricus<sup>r)</sup>, Ioseph, Lienhardus, Karolus de Famul<sup>s)</sup><sup>1</sup>, Iohannes<sup>t)</sup> Saluadi<sup>u)</sup>, Reinoldus.

<sup>e)</sup> Danach eingeschoben *sancte* Rub. <sup>f)</sup> *et sororibus inibi iugiter famulantibus* fehlt Rub. <sup>g)</sup> *filie* Font7; Schrift von *ię* bis *perpetuo deservire* (so Bell statt *militare*) nachgezogen Bell. <sup>h)</sup> *q* mit übergeschriebenem *e* OF15. <sup>i)</sup> *perpetuo* fehlt Rub. <sup>j)</sup> *deservire* über unkenntlich gewordenem ursprünglichem Text nachgezogen Bell. <sup>k)</sup> *Christo* fehlt Rub. <sup>l)</sup> *massaritim* bis *incultis* fehlt OF15 Rub. <sup>m)</sup> *unam apud sanctum* über unkenntlich gewordenem ursprünglichem (aber sicher gleichlautendem) Text nachgezogen Bell. <sup>n)</sup> *Henricus* OF15 Rub. <sup>o)</sup> Danach *etc.* statt des Restes der Zeugenreihe OF15. <sup>p)</sup> Über *e* überflüssiges übergeschriebenes *e* OF15; *Rudgerus* Bell. <sup>q)</sup> *Rudolfus* gebessert aus *Rudoffus* OF15. <sup>r)</sup> *Voldaricus* Bell OF15. <sup>s)</sup> *famulus* OF15. <sup>t)</sup> *Ioannes* Bell. <sup>u)</sup> *Salvadi* OF15.

<sup>1</sup> Wohl Verschreibung anstelle von *familia* oder *famulis*; vgl. in Urk. 17 *Regenhardus de familia sancte Marie* und in Urk. 21 *Reinardus de [fam]ilia*.

## 11

[1150? – 1164 Oktober 31]

*Pernger, Ministeriale des Grafen Engelbert [II. von Görz], übergibt mit Einwilligung seines Herrn [dem Kloster S. Maria zu Aquileia] zum Eintritt seiner Tochter ein Gut zu Willersdorf in Kärnten.*

Hss.: Notarielle Abschrift von 1535 Dezember 23, Udine, Perg., in Verona, Biblioteca civica, Ms. 707, fol. 5v (Bell), durch Notar Antonius Bellonus. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Venedig, Archivio di Stato, Arch. Fontanini 7, fol. 159r Nr. 9 (Font7). — Abschrift aus dem 18. Jh. in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 1368/1, Documenti (Doc).

Edd.: JOPPI, Doc. goriz. (AT NS 11), S. 388 Nr. 7, aus Font7 (mit irreführender Fundortangabe S. 15). — JAKSCH, MDC III, S. 491 Nr. 1302, aus Font7. — BRESSAN, Monastero (t.d.l.), S. 155–156 Nr. 13, aus Font7. — PERSIG, Genesi II (t.d.l.), S. 72–73 Nr. 19, aus JOPPI, Doc. goriz., alle zu ca. 1184. — TORE BARBINA, Diplomi, S. 18, aus Bell.

Reg.: KOS, Gradiivo IV, S. 353–354 Nr. 694. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 76 Nr. 279. — GIOPPO, Repertorio (t.d.l.), S. 264 Nr. 367, alle zu ca. 1184.

Lit.: VALE, S. Stefano (AqN 19), Sp. 3. — SGOBIN, Avvocazia (StG 33), S. 110. — VENUTI, Ruzolo, S. 73, 81 und 90, alle drei mit (im Gefolge Joppis) unrichtiger Bezeichnung Engelberts als Schenker.

Joppi hat die Handlung ohne Angabe von Gründen in die Zeit um 1184 gesetzt, und dieser Ansatz ist allgemein übernommen und fast nie hinterfragt worden. Einzig Kos hat die Begründung für diesen Ansatz ausgesprochen: 1174 war in S. Stefano noch Propst Dietrich im Amt, danach ist ein Propst Heinrich außer in der vorliegenden Urkunde nur im Jahre 1184 (Urk. 27) zu belegen. Der Ansatz der vorliegenden Urkunde auf ca. 1184 ist aber weniger sicher als es scheint, denn es gab noch einen zweiten Propst Heinrich von S. Stefano. Dieser war von etwa 1150 bis längstens 31. Oktober 1164 im Amt. Zu ihm ist in den Bemerkungen zu Urk. 10 das Nötige gesagt. Zwischen diesem früheren Propst Heinrich und dem späteren (von 1184) amtierte der bereits angesprochene Propst Dietrich, der in sechs Urkunden von 1164 bis 1174 nachzuweisen ist: JAKSCH, MDC I, S. 186–190 Nr. 243 und S. 198–199 Nr. 258; HÄRTEL, Moggio, S. 94–95 Nr. U20/1 (aufgrund wiederholter Abschrift verderbt zu *Vetricus*); VALE, S. Stefano (AqN 19), Sp. 5; PASCHINI, Patr. sec. XII (MSF 10), S. 144 (Inhaltsangabe mit Zeugenliste); schließlich Urk. 21. Zu den Propsten von S. Stefano jener Zeit vgl. auch die Zusammenstellung bei VALE, S. Stefano (AqN 19), Sp. 5–6.

Der Ansatz der Handlung auf etwa 1184 ist also keineswegs die einzige vertretbare Möglichkeit; die nach dem Propst Heinrich angeführten Zeugen sprechen viel eher dagegen. Noch am wenigsten aussagekräftig ist Udalschalk von Duino. Ein Udalschalk mit diesem Prädikat kann jedenfalls schon 1158 nachgewiesen werden. Da er zusammen

mit seinem ausdrücklich als jünger bezeichneten Bruder Stephan auftritt, könnte er auch schon früher als Zeuge aufgetreten sein (vgl. UGHELLI, *It. sacra* V, Sp. 64 bzw. CORGNALI, *Sal*, S. 5 Nr. 1; dazu PICHLER, Duino, S. 136). Die auf Udalschalk folgenden Zeugen erscheinen alle ohne Prädikat; sie anderswo eindeutig wiederzuerkennen ist am ehesten bei ähnlichen Gruppierungen möglich. Gerade hier ergeben sich aber erstaunliche Parallelen. Urk. 8, deren Handlung innerhalb des Zeitraums von 1146 bis 1161 vollzogen worden sein muß, enthält Rudolf (Rapulin), zwei Leonharde und einen Adalber (statt Adalbert), und zwar in genau dieser und damit der Pernger-Urkunde entsprechenden Reihenfolge, wenn auch durch andere Personen unterbrochen. Vielleicht darf (außerhalb der Reihenfolge) auch noch der *Reinir* von Urk. 8 mit dem *Relginardus* der Pernger-Urkunde gleichgesetzt werden. Urk. 9 von 1163 enthält mit Leonhard, Adalbert und Reinhard (= Reginhard bzw. *Relginardus*) eine unmittelbare Abfolge, wie sie der Pernger-Urkunde ganz genau entspricht. In Urk. 10 schließlich, deren Handlung zwischen etwa 1150 und 1164 geschehen ist, erscheinen neben dem (älteren) Propst Heinrich von S. Stefano gleich vier aus der Pernger-Urkunde bekannte Namen wieder: Adalbert, Rudolf, Karl und Leonhard. Hier ist zwar die Reihenfolge nicht dieselbe, andererseits scheint *Karolus de Famul* (statt *familia* oder *famulis*) in Urk. 10 sich besonders gut zur Lesung der Pernger-Urkunde *de familia Karolo* zu fügen. Nirgendwo sonst in der Überlieferung des Klosters S. Maria zeigen sich auch nur annähernd vergleichbare Parallelen. Hierbei sind insbesondere die offenbar im Kloster redigierten Aufzeichnungen von Belang. Aber gerade Urk. 13 (von 1161–1166) enthält keinerlei Parallele, und Urk. 17 (von ca. 1170) lediglich den *Regenhardus de familia sancte Marie*. Der als Spitzenzeuge genannte Propst Heinrich von S. Stefano wird also der erste dieses Namens gewesen sein, und damit gelten für diese Handlung dieselben Zeitgrenzen wie für jene von Urk. 10.

Der angeführte Besitz erscheint zwar weder im Privileg Papst Alexanders III. (Urk. 23, von 1174) noch in jenem Papst Cölestins III. (Urk. 41, von 1194) bestätigt, doch gilt dies auch für den mit Urk. 17 erworbenen Besitz zu Bicinicco.

Die Interpunktionsweise innerhalb der Zeugenreihe hat bei der Angabe *de familia* stark sinnbestimmende Wirkung. Nun handelt es sich um eine von Klosterseite angefertigte Notiz, und der auf diese Angabe *de familia* folgende *Karolo* ist in Urk. 10 anderweitig als Familiare (oder *famulus*) des Klosters nachzuweisen. Weiters ist der etwas später folgende *Relginardus* mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit mit dem *Regenhardus de familia sancte Marie* in Urk. 17 identisch, und er entspricht wohl ebenso dem *Reinardus de familia* in Urk. 21. Umgekehrt ist ein Romanus, wie er dem *de familia* vorangeht, in Klostersnähe sonst nicht nachzuweisen. Daher wird angenommen, daß sich das *de familia* auf die unmittelbar nachfolgenden Namen bezieht und nicht auf den oder die unmittelbar vorangehenden. Die Interpunktion ist dementsprechend gewählt.

Der Edition wurde Font7 zugrundegelegt, und zwar aus den oben bei Urk. 10 angeführten Gründen. In den Überlieferungen folgt Urk. 11 regelmäßig auf Urk. 4 und 10, sodaß die Annahme, die drei Texte seien einst auf demselben Blatt gestanden, vieles für sich hat. Daß Urk. 4 und 10 einst auf einem Pergamentblatt aufeinanderfolgten, ist, wie oben gezeigt, sogar ausdrücklich bezeugt. Bell wurde nur insoweit berücksichtigt, als jüngere Überschreibungen von schadhaft gewordenen Stellen den ursprünglichen Text nicht unkenntlich gemacht haben. Doc könnte ebenfalls aufgrund der Urschrift entstanden sein (*ui*. statt *ult(ra)* scheint dies anzudeuten) und wurde daher im Variantenapparat berücksichtigt.

Quom nusquam tuta fides sed undique in toto orbe exigentibus culpis mortalium ult(ra)<sup>a)</sup> quam credi potest regnant fraudes et in his temporibus filii tenebrarum soliti sunt usurpare sibi bona, que à fidelibus dantur<sup>b)</sup> filiis lucis in monasteriis degentibus, eapropter tam presentibus quam et futuris manifestum fore volumus, qualiter quidam Perngerus minister Engilberti comitis et advocati de Aquilegia dedit<sup>c)</sup> eiusdem domini sui salva licentia huic loco ob animę suę remedium et antecessorum suorum nec non et filię illius<sup>d)</sup> causa, quam hic ad famulandum deo contulit<sup>e)</sup>, unam masseritiam sitam<sup>f)</sup> que dicitur Wilantesdorf in Karintia<sup>g)</sup>. Huius rei testes sunt ii<sup>h)</sup>: Heynricus<sup>i)</sup> prepositus sancti Stephani, dominus Vodalschalchus<sup>j)</sup> de Tevvina<sup>k)</sup>, Sibot minister predicti comitis, Rêdolphus<sup>l)</sup>, Romanus, de familia Karolo, Sigmarus, Leonardus, Adalpertus, Relginardus, Richerus eiusdem Perngeri scutifer.

<sup>a)</sup> Unleserliches, mit *u* und (durch Punkte getilgtem?) *i* beginnendes Wort Doc. <sup>b)</sup> Nach *dantur* überflüssiges à Doc. <sup>c)</sup> Statt *dedit* unrichtig *sed* Bell Doc; *dedit* wohl aus *sed* verbessert Font7. <sup>d)</sup> *suę* Bell Doc; *illius* offenbar gebessert aus *suę* Font7. <sup>e)</sup> *obtulit* Bell Doc; *obtulit* zu *contulit* verbessert Font7. <sup>f)</sup> Nach *sitam* fehlt (so vermutlich schon in B) *in loco* oder ein ähnlicher Ausdruck. <sup>g)</sup> *Karinthia* Doc. <sup>h)</sup> Bell Doc; Erg. von *ii* durch über der Zeile nachgetragenes *h* Font7. <sup>i)</sup> *Henricus* Doc. <sup>j)</sup> *Vodalschalchus* Bell Doc. <sup>k)</sup> *na* über der Zeile Bell Font7; *Tevvisia* Doc. <sup>l)</sup> *Rêdolfus* Bell; *Rudolphus* Doc.

## 12

1165, Aquileia

*Äbtissin Wilbirg von S. Maria zu Aquileia und die Leute von Izola schließen einen Vertrag wegen der Verlegung der Siedlung auf den Berg Albucan. Die Äbtissin und ihr Vizedom Heinrich versprechen in dieser Sache denen von Izola Rat, Hilfe und Schutz gegen jedermann; andererseits sollen die für Izola geltenden Rechtsverhältnisse auch auf dem genannten Berg gelten. Insbesondere sind die jährlich an das Kloster zu liefernden 100 Eimer Wein auch weiterhin zu entrichten.*

Hss.: Abschrift von 1752 in Cividale, Museo archeologico nazionale, OF 15, S. 140–141 (OF15). — Abschrift aus dem 18. Jh. in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 1368/I, Documenti (Doc), unvollständig (nur Schluß der Urkunde ab *in presentia bonorum hominum*).

Edd.: KANDLER, CDI I, S. 282–283 Nr. 145, angeblich aus dem Original im Kapitelarchiv zu Cividale.

Reg.: MANZANO, AF II, S. 151 (reduziert auf die Tatsache, daß Wilbirg 1165 Äbtissin war). — Kos, Gradivo IV, S. 241–242 Nr. 478. — GIOPPO, Repertorio (t.d.l.), S. 223–224 Nr. 293. — ARCON, Codice (AT 92), S. 76 Nr. 145. — HÄRTEL, Aggiunte (AMSI 84), S. 188 Nr. 2.

Lit.: MORTEANI, Isola (AMSI 3), S. 355. — GRAVISI, Nomi Isola (AMSI 34), S. 205. — STENER, Isola, S. 200.

Kandler bzw. sein Gewährsmann Cumano geben an, sich auf das Original zu stützen. Wie bei Kandler wiederholt nachweisbar (vgl. dazu als Beispiel Urk. 36), ist aber auch hier die Benützung einer Abschrift (wahrscheinlich OF15) in Betracht zu ziehen. Kos' Hinweis auf das Original im Kapitelarchiv zu Cividale ist offensichtlich nur Kandler entnommen.

Der Berg Albucan ist als solcher nicht eindeutig identifizierbar. Der Geltungsbereich dieser Bezeichnung läßt sich nicht allzu sehr einengen. Nach Kandler haben sich vor allem Morteani, Kos und Gravisi mit der Frage der Lokalisierung der neuen Ansiedlung befaßt, und wie die jüngste Erörterung bei Stener zeigt, gibt es bis heute darüber keine Gewißheit. Am ehesten kommt aber der südlich von Isola gelegene heutige Ort Dvori (Corte d'Isola) in Frage, oder allenfalls das unmittelbar westlich von Dvori gelegene Kaštelir (Castelliere). Dieser Platz zeichnet sich einerseits durch ein weites Panorama aus und erlaubt andererseits landwirtschaftliche Kultur. Der namentlich nicht genannte Feind, dessen Angriff zu Wasser offensichtlich befürchtet wurde, kann nur Venedig gewesen sein. 1165 war eine Zeit offener Feindseligkeiten zwischen Venedig und dem Reich, und zudem könnte das nicht eben klare Verhältnis zwischen Izola und dem traditionell Venedig-freundlichen Koper seine Rolle gespielt haben (vgl. HÄRTEL, Friedrich I., S. 341–342).

Man ist versucht, die Passage mit der beiderseitigen Eidesleistung abweichend von der überlieferten Interpunktion folgendermaßen zu lesen: *Actum est hoc [. . .] ab ambobus partibus. Iuraverunt [. . .] a parte monasterii. Iuraverunt ex parte vicini [. . .]*. Angesichts der hierin völlig übereinstimmenden handschriftlichen Überlieferungen wurde dennoch deren Interpunktion belassen.

Der Edition wurde OF15 zugrundegelegt, weil diese Überlieferung angesichts der offenbar aus der Vorlage übernommenen Abkürzungen dieser insgesamt näher steht als Doc. Die Lesarten von Kanders Druck wurden berücksichtigt, weil dessen Quelle nicht sicher identifiziert ist (Sigle K).

(C.)<sup>a</sup>. In dei et domini nostri Iesu Christi nomine. Anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi millesimo centesimo LXV, regnante Fred(eric)o<sup>b</sup> Romanorum augusto. Notum sit omnibus christianis tam futuris quam presentibus de conventu quod convenerunt inter se domina Wilip(er)<sup>c</sup> abbatissa monasterii sanctę Marię situm extra civitatem Aquileg(iam)<sup>d</sup> necnon et vicinibus<sup>e</sup> Isole de comutatione loci et habitatione in loco qui dicitur monte<sup>f</sup> Albuciano propter metum inimicorum. Unde domina abbatissa cum<sup>g</sup> Henrico vicedomino suo cum omnibus fidelibus suis qui in presenti aderant<sup>h</sup> promiserunt adiutorium et consilium dare et contra omnes quos potuerint defensare ad suam rationem et proprietatem<sup>i</sup> retinere tam de loco Isole quam de monte Albuciano eo tamen tenore, quod

<sup>a</sup> Kreuz mit Punkten zwischen den Kreuzarmen OF15; das einleitende Kreuz fehlt K. <sup>b</sup> Frederico K.

<sup>c</sup> Viliperta K. <sup>d</sup> Aquilegie K. <sup>e</sup> vicini K. <sup>f</sup> Sic. <sup>g</sup> K; et OF15. <sup>h</sup> aderent K. <sup>i</sup> proprietat . . . OF15.

rationem et ius quam habere visi sumus<sup>j)</sup> in superscripto<sup>k)</sup> loco Isole sine illorum contradictione<sup>l)</sup> tenere semper debemus in predicto monte secundum quod testimonii testificantur<sup>m)</sup>. Actum est hoc ante fenestram monasterii in presentia bonorum hominum, ante quorum presentia ab ambobus partibus iuraverunt Grimoldus et Michael de Altura, Andrea de Sacil<sup>n)</sup>, Iohannes<sup>o)</sup> Uuerra<sup>p)</sup>, Amicus de Cervignano, Rainardus<sup>q)</sup> filius Sabbatini<sup>r)</sup> a parte monasterii iuraverunt. Ex parte vicini Auvaldus<sup>s)</sup> gastaldus<sup>t)</sup>, Martinus iudex, Andrea<sup>u)</sup> filius Iustini, Iohannes<sup>v)</sup> de Pat(er)ni<sup>w)</sup>, Hepus<sup>x)</sup> Uuarianti<sup>y)</sup>, Engaldus, Adam de Uuolura<sup>z)</sup>, Iohannes de Pancratio, Martinus de Natale, Constantinus<sup>a<sup>1</sup>)</sup> de Panea. Signa manus<sup>b<sup>1</sup>)</sup> suprascripti testes. Ideo hanc concessimus<sup>c<sup>1</sup>)</sup> ordinationem<sup>d<sup>1</sup>)</sup>, ut supradicti vicini qui in hoc monte Albuciano ad abitationem<sup>e<sup>1</sup>)</sup> construendam ascendere volunt, vel<sup>f<sup>1</sup>)</sup> qui in futuro tempore ibi abitaverint debitum nostrum omni anno quod constitutum est videlicet centum urnas vini ad mensuram eorum sine lite et contradictione reddere debent et omne<sup>g<sup>1</sup>)</sup> ius et honorem et districtum quem nos in presenti die in loco Isole abere<sup>h<sup>1</sup>)</sup> videtur sicuti ordinatum<sup>i<sup>1</sup>)</sup> est et etiam iuramento confirmatum observare debent.

<sup>j)</sup> *visae sunt* K, offenbar anders interpretiert. <sup>k)</sup> *suprascripto* K. <sup>l)</sup> *contradictione* K. <sup>m)</sup> *testificant* K. <sup>n)</sup> *Sacil*. K. <sup>o)</sup> *Ioannes* Doc. <sup>p)</sup> *Vuerra* Doc; *Werra* K. <sup>q)</sup> *Raimundus* K. <sup>r)</sup> *Sabadini* Doc. <sup>s)</sup> *Arvaldus* Doc; *Anwaldus* K. <sup>t)</sup> *gastaldio* K. <sup>u)</sup> *Andreas* K. <sup>v)</sup> *Ioannes* Doc. <sup>w)</sup> Ausgeschrieben *Paterni* Doc; *Pathi* K. <sup>x)</sup> OF15; *nepos* Doc. <sup>y)</sup> *Warianti* Doc K. <sup>z)</sup> *Vuolura* Doc; *Wolura* K. <sup>a<sup>1</sup>)</sup> *Constantinus* K. <sup>b<sup>1</sup>)</sup> *manum* K. <sup>c<sup>1</sup>)</sup> Doc; *accessimus* (sic), über dem mittleren *c* ein wohl als Tilgungszeichen zu verstehendes *x*-ähnliches Zeichen OF15; *accessimus* K. <sup>d<sup>1</sup>)</sup> *ordinationi* K. <sup>e<sup>1</sup>)</sup> *habitationem* K. <sup>f<sup>1</sup>)</sup> *ut* K. <sup>g<sup>1</sup>)</sup> Darüber *sic* OF15. <sup>h<sup>1</sup>)</sup> *habere* Doc. <sup>i<sup>1</sup>)</sup> *ordinatio* K.

### 13

[1161 August 26 – 1166 August 7, Aquileia]

*Richild und ihr Sohn Heinrich verzichten anlässlich des Eintritts ihrer Tochter bzw. Schwester gegenüber dem erwählten Patriarchen Ulrich [II.] von Aquileia und der Äbtissin Wilbirg von S. Maria zu Aquileia auf ein Lehen zu Melreit und erneuern die durch ihren Gatten bzw. Vater Meinhard von Malisana geschene Übergabe einer Hufe ebenda an dasselbe Kloster. Dieser (ersten) Übergabe war eine Reihe von angeführten Pfandgeschäften gefolgt. Beim Eintritt von Meinhards Tochter in das Kloster verzichtet dieses zur Sicherung des nunmehr zurückgelösten Gutes auf insgesamt 27 Mark. Für den Verzicht Richilds und ihres Sohnes und für die neuerliche Übertragung entrichtet das Kloster weitere zwei Mark.*

Hss.: Notarielle Abschrift von 1277 August 19, Cividale, Perg. (38 x 52 cm), in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 1225 (C), durch Notar Artusius *de Luenz*. Auf demselben Blatt stehen zuvor Urk. 6 und Urk. 8; auf Urk. 13 folgt Urk. 17. Offenbar hat bereits das der notariellen Abschrift zugrundeliegende *scriptum* (B) alle vier Texte in derselben Reihenfolge enthalten. — Notarielle Abschrift von 1535 Dezember 23, Udine, Perg., in Verona, Biblioteca civica, Ms. 707, fol. 3v–4r (Bell), durch Notar Antonius Bellonus.

Edd.: *Stampa Vener. Monastero [I]*, S. 6–9. — *Per Li L.L. C.C. Compossessori*, S. 8–11. — *Stampa Vener. Monastero [II]*, S. 6–9. — *Stampa Delle R.R. M.M.*, S. 8–11. — GALEAZZI, *Carte* (t.d.l.), in Nr. 3, aus C (unzutreffend als Abschrift aus dem 14. Jh. bezeichnet), zu 1138. — HÄRTEL, *Agrarverfassung*, S. 188–190, aus C Bell (u.a.). — HÄRTEL, *Ambiente* (StG 66), S. 71–74, aus C Bell (u.a.), beide zu 1161 August 26 – 1166. — TORE BARBINA, *Diplomi*, S. 14–15, aus Bell.

Reg.: FRANGIPANE, *Prampere*, Reg. S. 1, zu 1161. — LEICHT, *Reg. friulani* (PF 17), S. 187, zu „anteriore al 1166“.

Lit.: PASCHINI, *Patr. sec. XII* (MSF 10), S. 118–119 Anm. 5, zu 1161. — MOR, *Ambiente*, S. 208. — HAUSMANN, *Carinziani*, S. 593–594. — HÄRTEL, *Agrarverfassung*, S. 185–193. — HÄRTEL, *Ambiente* (StG 66), S. 61–70. — DREOSTO, *Autonomia*, S. 110, zu 1138 (offenbar aufgrund des überlieferungsmäßigen Zusammenhangs mit Urk. 6).

*Terminus post quem* für Verzicht und neuerliche Übertragung ist die Wahl Ulrichs II. zum Patriarchen; vgl. KLEBEL, Patriarchen (Car. 143), S. 350. *Terminus ante quem* ist der Todestag der Äbtissin Wilbirg. Wilbirg starb laut Nekrolog an einem 7. August (vgl. SCALON, Fonti, S. 147) und ist noch im Jahr 1165 (in Urk. 12) als amtierend belegt. Ihre Nachfolgerin Hermilind tritt erstmals an einem unbekanntem Tag des Jahres 1166 in Erscheinung (Urk. 14 und Urk. 15, angesichts der Zeugenreihen offenbar vom selben Tag). Wilbirg muß daher am 7. August 1165 oder am 7. August 1166 gestorben sein. Zu Richild und zu deren Sohn Heinrich siehe unten Urk. 21.

Schon der Wortlaut der notariellen Beglaubigung von 1277 legt nahe, daß die vier hier zusammengestellten Texte bereits in der Vorlage auf einem Blatt vereint gewesen sind. Zu diesem Wortlaut siehe oben Urk. 6. Am deutlichsten wird dieser Zusammenhang aus dem Zusatz *tamen ordine, ut quando ipse Lauudicus persolveret quatuor marcas recipiat predictum mansum* in Bell und in den von Bell abhängigen jüngeren handschriftlichen Überlieferungen. Dieser Passus gehört in Wahrheit zu Urk. 17 und zeigt, daß Bell und die jüngeren Überlieferungen nicht auf C zurückgehen, denn dort ist dieselbe Textstelle vollkommen korrekt Bestandteil von Urk. 17. Wahrscheinlich war diese Stelle in der Vorlage (B) in leicht mißverständlicher Form eingefügt gewesen. Es ist kaum vorstellbar, wie C den Anlaß zu diesem Mißverständnis hätte geben können. Wie schon bei Urk. 4 gezeigt, hat Fontanini aus Bell geschöpft (vgl. Venedig, Archivio di Stato, Arch. Fontanini 7, fol. 156v–157v). Folgerichtig erscheint dieser Passus auch dort zunächst wie in Bell an unpassender Stelle angebracht, dann aber durchgestrichen und an der richtigen Stelle in Urk. 17 eingefügt. Der vergleichsweise lange Text gibt in überdurchschnittlichem Maß Gelegenheit zu sehen, daß Bell auch orthographisch in mehreren Fällen nicht C, sondern einer älteren Vorlage folgt, wie etwa *Vu(illibirh)* statt *Willibirch*. Die in Font7 nachträglich angebrachten Rückbesserungen von unrichtigen (aus Bell übernommenen) Lesungen brauchen hier nicht im einzelnen nachgewiesen zu werden.

Das für die wirtschaftliche Praxis interessante Stück enthält unter anderem einen Hinweis auf den Geldeswert von Pferden, der weit älter ist als die aus dem Friaul dazu bisher bekannten Angaben; vgl. DI PRAMPERO, Cavalli, S. 102.

Der Edition wurde C zugrundegelegt. Der Vergleich des Originals von Urk. 7 mit einer Abschrift jenes Notars, der auch C hergestellt hat, zeigt, daß dieser Notar assibiliertes *t* als *c* dargestellt hat. Es ist damit zu rechnen, daß Bell in dieser Hinsicht der Urschrift näher steht als C. Auf den Nachweis der einzelnen Lesarten dieses Typs konnte ebenso verzichtet werden wie auf die humanistischen Endungs-*ae* in Bell.

(C.)<sup>a)</sup> In<sup>b)</sup> nomine sancte et individue trinitatis<sup>c)</sup>. Ego soror Willibirch<sup>d)</sup> Aquil(egensis)<sup>e)</sup> cenobii abbatissa dicta quamvis indigna necnon Henricus<sup>f)</sup> eius loci provisor cum ceteris ipsius congregationis sororibus notum fieri volumus cunctis secundum fidem Christi viventibus tam presentibus quam futuris, qualiter Megenhardus de Malesan mansum unum iacentem in loco qui dicitur Melreit<sup>g)</sup> huic<sup>h)</sup> sancte ecclesie que constructa est in honore<sup>i)</sup> beatissime dei genitricis Marie<sup>j)</sup> potestativa manu et sine contradictione posteritatis sue ad utilitatem famularum inibi deo servientium pro remedio anime sue ac parentum suorum iure perpetuo habendum contulerit. Nam cum<sup>k)</sup> in eodem loco Melreit<sup>l)</sup> videlicet campos et prata licet inculta ecclesia nostra possideret, supradictus vir quia familiaris nobis tempore vite sue exitit, precibus et beneficiis nostris victus predictum mansum quo facilius inculta terra nostra excoli posset nobis contulit ita plane, quod<sup>m)</sup> in eodem manso habitacula domorum poneret, et quotquot cultores agrorum nostrorum in ipso manso locaret, ipse beneficii iure mediam partem a nobis possideret, media vero reliqua pars nostre necessitati deserviret. Tali itaque conventionem facta, cum in eodem<sup>n)</sup> manso VI<sup>o)</sup> mansorum cultores locasset cuidam Rōdberto<sup>p)</sup> de Tiemach<sup>q)</sup> pro equo<sup>r)</sup> quem precio VI<sup>s)</sup> marcarum<sup>t)</sup> ab ipso accepit<sup>u)</sup> eosdem VI<sup>v)</sup> mansos nobis ignorantibus impignoravit<sup>w)</sup>. Sed

---

<sup>a)</sup> Kreuz mit Punkten zwischen den Kreuzarmen C; fehlt Bell. <sup>b)</sup> Initiale *I* nicht ausgeführt Bell. <sup>c)</sup> Bis hierher Majuskeln Bell. <sup>d)</sup> *Vuillibirh* Bell. <sup>e)</sup> *Aquilegien*. Bell. <sup>f)</sup> *Henricus* Bell. <sup>g)</sup> *Melrett* Bell. <sup>h)</sup> *huic* Bell. <sup>i)</sup> *honorem* Bell. <sup>j)</sup> *Marie* teilweise in Majuskeln C. <sup>k)</sup> *quom* Bell. <sup>l)</sup> *Melrett* Bell. <sup>m)</sup> *ut* Bell. <sup>n)</sup> *in eodem* von jüngerer Hand über den abgeriebenen ursprünglichen (aber sicher gleichlautenden) Text geschrieben Bell. <sup>o)</sup> *sex* Bell. <sup>p)</sup> *Rodperto* Bell. <sup>q)</sup> *Nemach* Bell. <sup>r)</sup> *equo quem praetio sex* von jüngerer Hand über den abgeriebenen ursprünglichen, doch sicher (abgesehen von orthographischen Eigentümlichkeiten) gleichlautenden Text geschrieben Bell. <sup>s)</sup> *sex* Bell. <sup>t)</sup> *marcharum* Bell. <sup>u)</sup> *accepit* mit Kürzungsstrich über *pi* Bell. <sup>v)</sup> *sex* Bell. <sup>w)</sup> *ntibus pignoravit* von jüngerer Hand über den abgeriebenen ursprünglichen, doch sicher (fast) gleichlautenden Text geschrieben Bell.

cum<sup>x)</sup> ad exsolutionem<sup>y)</sup> eorundem mansorum minus sufficeret, Sigefridus de Presserian consensu Megenhardi ipsos VI<sup>z)</sup> mansos a predicto Rödper<sup>a)</sup>to exsolvit eosque usui suo usque post finem vite Megenhardi<sup>b)</sup> sub pignore mancipavit. Supradictus eciam Megenhardus<sup>c)</sup> penuria cogente IIII<sup>or d)</sup> mansos iacentes in loco qui dicitur Caniua<sup>e)</sup> acceptis a nobis VIII<sup>f)</sup> marcis<sup>g)</sup> nobis impignoravit. Non habente autem eo unde supradictas marcas<sup>h)</sup> redderet sicque sub tali debito ex hac vita migrasset VI<sup>i)</sup> mansos quos ab ecclesia nostra alienaverat datis Sigefrido VIII<sup>j)</sup> marcis<sup>k)</sup> resolvimus, ita ut si quis posteritatis Megenhardi de supradicto beneficio quicquam reclamaret, ecclesie nostre VIII<sup>l)</sup> marcas<sup>m)</sup> quas Sigefrido dedimus exsolveret. Interiecto itaque tempore uxor Megenhardi nomine Richilt iam viri morte viduata una cum filio suo Heinrico<sup>n)</sup> ad nos veniens, cum filiam suam in collegium nostrum interventu amicorum suorum assumi rogaret et ob hoc X<sup>o)</sup> marcas<sup>p)</sup> nobis offerret, nos quo liberius<sup>q)</sup> et sine contradictione alicuius mansum quem vir suus ecclesie nostre adhuc vivens tradiderat possideremus, ipsas X<sup>r)</sup> marcas<sup>s)</sup> quas ob susceptionem filie obtulit et VIII quas Sigefrido pro viro suo quemadmodum dictum est dedimus et VIII pro quibus IIII mansos apud Caniua<sup>t)</sup> nobis impignoraverat dimisimus. Insuper ipsi vidue duas marcas<sup>u)</sup> dedimus sub tali condicione<sup>v)</sup>, ut beneficium t(ri)u(m) supradictorum mansorum<sup>w)</sup> ipsa cum filio in manus domini W̄dalrici<sup>x)</sup> et Wilbirge<sup>y)</sup> abbatisse refutaret et mansum quem vir suus huic ecclesie tradiderat supra altare sancte<sup>z)</sup> Marie<sup>a)</sup> iterata oblatione confirmaret. Quod et sic factum est presentibus testibus quorum hec sunt nomina: W̄dalricus<sup>b)</sup> Aquil(egensis) electus, Ionathas sancti Felicis<sup>c)</sup> prepositus, Richerus capellanus, Adelrammus<sup>d)</sup> de Cusan, Cūno<sup>e)</sup> de Iun<sup>f)</sup>, Wergandus<sup>g)</sup> de Uuarni<sup>h)</sup> et frater suus<sup>i)</sup> Artuucicus<sup>j)</sup>, Wolfradus<sup>k)</sup> de Cusa, Wernherus<sup>l)</sup> de Glemona, Erinpertus<sup>m)</sup> de Ciuitate, Arnoldus de Nideck<sup>n)</sup>.

<sup>x)</sup> quom Bell. <sup>y)</sup> exsolutionem Bell. <sup>z)</sup> sex Bell. <sup>a)</sup> Rodper<sup>t)</sup>to Bell. <sup>b)</sup> Mengenhardi Bell. <sup>c)</sup> Mengenhardus Bell. <sup>d)</sup> quatuor Bell. <sup>e)</sup> Laniua Bell. <sup>f)</sup> octo Bell. <sup>g)</sup> marchis Bell. <sup>h)</sup> marchas Bell. <sup>i)</sup> sex Bell. <sup>j)</sup> novem Bell. <sup>k)</sup> marchis Bell. <sup>l)</sup> novem Bell. <sup>m)</sup> marchas Bell. <sup>n)</sup> Henrico Bell. <sup>o)</sup> decem Bell. <sup>p)</sup> marchas Bell. <sup>q)</sup> lib(er)i(us) C. <sup>r)</sup> decem Bell. <sup>s)</sup> marchas Bell. <sup>t)</sup> Laniua Bell. <sup>u)</sup> marchas Bell. <sup>v)</sup> condicione Bell. <sup>w)</sup> mansos C Bell. Sollte dieses *mansos* nicht auf einen Schreibfehler zurückgehen, so müßten zwischen *supradictorum* und *mansos* Teile des ursprünglichen Textes ausgefallen sein. <sup>x)</sup> *Vvodolrici* Bell. <sup>y)</sup> *Vuillibirgae* Bell. <sup>z)</sup> *sanctę* Bell. (ausnahmsweise). <sup>a)</sup> *Marie* teilweise in Majuskeln Bell. <sup>b)</sup> *Vvodalricus* Bell. <sup>c)</sup> *Foelicis* Bell. <sup>d)</sup> *Adelramus* Bell. <sup>e)</sup> *Lēno* Bell. <sup>f)</sup> In C *Deuin* mit *i*-Strich auf dem dritten Schaft von *iun*, also offensichtlich als *Deuin* interpretiert; *Deiun* Bell. <sup>g)</sup> *Vuergandus* Bell. <sup>h)</sup> C statt *Uuarni*; *Vuarni* Bell. <sup>i)</sup> Verschieben zu *sius* C. <sup>j)</sup> *Hartuiccus* Bell. <sup>k)</sup> *Vuolfradus* Bell. <sup>l)</sup> *Vuernherus* Bell. <sup>m)</sup> *Erimpertus* Bell. <sup>n)</sup> *Nidek* Bell. Hier folgt in Bell irrtümlich der zu Urk. 17 gehörende Text *tamen ordine, ut quando ipse Luuduicicus persolveret quatuor marchas recipiat predictum mansum*.

## 14

Verunechtet

1166, Aquileia

*Der erwählte Patriarch Ulrich [II.] von Aquileia beurkundet, daß Graf Engelbert [II.] von Görz zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil dem Kloster S. Maria zu Aquileia bzw. der Äbtissin Hermilind und den Klosterfrauen seine Vogteigerechtsame, <und zwar auf sämtlichen Gütern des Klosters>, so wie er das bereits getan hatte, nunmehr durch die Hand des Patriarchen übergeben hat.*

Hss.: Original, Perg. (24 x 22 cm), in Cividale, Museo archeologico nazionale, Pergamene capitolari II, Nr. 9 (früher: S. 38 Nr. 27) (A<sub>1</sub>). — Angebliches Original, Perg. (27 x 33 cm), in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 1225 (A<sub>2</sub>),

angefertigt wohl noch im 12. Jh. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Cividale, Museo archeologico nazionale, OF 9, S. 52–54 (OF9), mit grober Siegelzeichnung. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Cividale, Museo archeologico nazionale, OF 14, S. [CXCVII] bzw. fol. „111“ statt richtig 101r (OF14), unvollständig, mit grober Siegelzeichnung. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Florenz, Biblioteca Laurenziana, Cod. Ashburnham 1301/2, S. 2r–2v (Ashb), durch Francesco Florio, mit Siegelbeschreibung.

Abb.: IONA, Nota (MSF 42), Tafel 7 nach S. 192 (Abb. von A<sub>2</sub>, die Bildunterschrift verweist unzutreffend auf A<sub>1</sub>). — SCALON, Necr. Aquil., Tafel 16a vor S. 193 (Abb. der letzten drei Zeilen von A<sub>2</sub>). — HÄRTEL, Vogtei (AD 35), Abb. 3 und 4 nach S. 360 (Anfang und Schluß von A<sub>1</sub>) sowie Abb. 5 und 6 nach S. 360 (Anfang und Schluß von A<sub>2</sub>).

Edd.: KANDLER, CDI I, S. 285 Nr. 147, aus Abschrift Guerras, damals im „Archivio domestico de' Conti Portis di Cividale“. Geboten wird die Fassung von A<sub>2</sub>. — JOPPI, Doc. goriz. (AT NS 11), S. 386–387 Nr. 5, aus A<sub>2</sub>. — GALEAZZI, Carte (t.d.l.), Nr. 5, aus A<sub>2</sub>. — BRESSAN, Monastero (t.d.l.), S. 127–129 Nr. 8, aus A<sub>2</sub>. — HÄRTEL, Vogtei (AD 35), S. 415–416, Nr. 6.4, aus A<sub>1</sub> und A<sub>2</sub>. — MORO, Carte (t.d.l.), S. 28–30 Nr. 15, angeblich aus dem Udineser Original (A<sub>2</sub>), welches hier als mit Hängesiegel versehen und als in Ms. 1231 enthalten bezeichnet wird. Der Hinweis auf die radierte Zeile und die Zeilentrenner erweisen jedoch die ausschließliche Heranziehung von A<sub>1</sub>.

Reg.: CORONINI, Tentamen, S. 187. — MUFFAT, Treffen (Abh. München 7/3), S. 593. — MANZANO, AF II, S. 151. — PUSCHI/STICOTTI, Indice (AT NS 24), S. 41. — JAKSCH, MDC III, S. 409 Nr. 1093. — LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 188: von den beiden verschiedenen hier verzeichneten Regesten ist das erste (mit Bezug auf OF9) korrekt, das zweite (mit Bezug auf A<sub>1</sub>) irreführend. — KOS, Gradivo IV, S. 246 Nr. 486. — PUSCHNIG, Urkundenwesen, Reg. S. 7 Nr. 36. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 69 Nr. 251. — SCALON, Caporiacco (t.d.l.), App. I, Nr. 6. — GIOPPO, Repertorio (t.d.l.), S. 224 Nr. 294. — ARCON, Codice (AT 92), S. 76 Nr. 147. — PILLON, Schede, S. 94 Nr. 28.

Lit.: PASCHINI, Patr. sec. XII (MSF 10), S. 127. — SGUBIN, Avvocazia (StG 33), S. 109–110. — IONA, Note, S. 274–277. — HÄRTEL, Vogtei (AD 35), S. 362–381. — STENER, Isola, S. 201.

Das Verhältnis der hier mit A<sub>1</sub> und A<sub>2</sub> bezeichneten Überlieferungen auf Pergament hat verschiedene Beurteilungen erfahren, auf die hier nicht weiter eingegangen zu werden braucht. A<sub>2</sub> ist jedenfalls eine Nachzeichnung von A<sub>1</sub>. Angesichts von Schrift und Orthographie kann nur A<sub>1</sub> von der Hand des Romulus stammen. Auch das an A<sub>2</sub> einst befestigte Siegel ist angesichts der erhaltenen Skizzen bzw. Beschreibungen nicht ohne Problematik. In A<sub>1</sub> ist nahezu eine ganze Zeile ausradiert worden. An der entsprechenden Stelle findet sich in A<sub>2</sub> der Passus *omnem supradictam advocatiam quam visus erat habere in omnibus bonis dicti monasterii sancte Marię*. Die in A<sub>1</sub> stehengebliebenen Ober- und Unterlängen lassen eine Rekonstruktion des radierten Textes zwar nicht zu, doch ist so viel sicher, daß der getilgte Text mit jenem in A<sub>2</sub> nicht identisch gewesen sein kann. Es ist wahrscheinlich, daß hier ursprünglich eine einschränkende Bestimmung enthalten war, analog etwa zu jener in einer fast gleichzeitigen Urkunde für das Kloster Beligna (vgl. DE RUBEIS, MEA, Sp. 586–587): wird ein Verbrecher aufgegriffen, so soll dessen Habe dem Kloster gehören, die Person aber dem Vogt verfallen sein. Der angeführte Passus in A<sub>2</sub> ist jedenfalls als interpoliert anzusehen und in der Edition daher zwischen Spitzklammern gesetzt. Einzelheiten bei HÄRTEL, Vogtei (AD 35), S. 362–381. Der Sachinhalt ist jedenfalls 1174 durch Papst Alexander III. bestätigt worden (Urk. 23).

Die Frage, ob Urk. 14 als Vorurkunde für Urk. 15 anzusehen ist (oder umgekehrt), dürfte bei zwei Rechtshandlungen, die angesichts der identischen Zeugenreihen wohl an ein und demselben Tag vollzogen worden sind, müßig sein. Da nur Urk. 14 in originaler Form überliefert ist, lag es nahe, diese Urkunde gewissermaßen zum Maßstab zu nehmen und die Übereinstimmungen mit Urk. 15 bei letzterer auszuweisen.

Der Edition wurde A<sub>1</sub> zugrundegelegt. Angesichts der besonderen Überlieferungslage und der Bedeutung für die Echtheitskritik wird bei den Lesarten von A<sub>2</sub> ausnahmsweise auch der Gebrauch oder Nichtgebrauch von *e caudata* ausgewiesen. Die Zeilenzählung folgt A<sub>1</sub>.

Weder an A<sub>1</sub> noch an A<sub>2</sub> sind Spuren eines Siegels oder von dessen Befestigung zu erkennen. A<sub>1</sub> ist unmittelbar nach Textende — möglicherweise nachträglich — beschnitten. Bei A<sub>2</sub> läßt die Form des Pergamentblattes annehmen, daß dessen unterster Teil (samt Siegel) nachträglich abgetrennt worden ist. Von dem einst zu A<sub>2</sub> gehörigen Siegel sind in OF9, OF14 und Ashb Skizzen bzw. Beschreibungen erhalten. Die Umschrift lautete demnach *ŕ S(AN)C(TU)S [H]ERMACHORAS*. Das Siegelbild selbst enthielt die Darstellung eines *episcopus sedens dextra librum sinistra pedum cum mitra episcopalibus indumentis vestitus* (so in OF14) bzw. [...] *episcopalibus vestibus indutus* (OF9). Etwas knapper (und ausschließlich verbal) ist die Beschreibung des Siegels in Ashb: *Sigillum rotundum: episcopus dextera manu librum tenens, sinistra pedum*. Epigraphus: *scs. Hermachoras*. Patriarch Ulrich II. hatte sich noch 1162 und 1164 eines ganz anderen Siegels der Kirche von Aquileia bedient; ein Siegel, das den angeführten Beschreibungen entspricht, ist erst 1212 belegt. Dies und der im Gegensatz zu allen anderen zeitgenössischen Aquileier „Kanzleiausfertigungen“ stehende reichliche freie Raum zwischen Text und anzunehmendem Siegel in A<sub>2</sub> fügen sich gut zum Befund, daß A<sub>2</sub> eine interpolierte Nachzeichnung von A<sub>1</sub> ist. Näheres bei HÄRTEL, Vogtei (AD 35), S. 374–378.

✕ In nomine patris et filii et spiritus sancti, amen. ✕ | Nos quidem Őlricvs<sup>a)</sup> dei gratia sancte<sup>b)</sup> Aquil(egensis) ecclesie electus patriarcha cunctis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter dilectus fidelis et | advocatus noster comes Engilbertus<sup>c)</sup> de Goricia, quicquid iuris ex advocatia in abbatia s(ancte) Marie Aquilegie constituta<sup>d)</sup> quondam habuit, altari eiusdem | abbatię<sup>e)</sup> ac sororibus nostris Hermilindę abbatissę ceterisque pro Christi nomine ibidem inclusis in remedium<sup>f)</sup> anime sue ac predecessorum suorum sicut iam prius | contulerat, auctoritate<sup>g)</sup> Aquil(egensis) ecclesie ac manu<sup>h)</sup> nostra<sup>i)</sup> in perpetuum<sup>j)</sup> habendum et possidendum in presentia<sup>k)</sup> nostra denuo contulit, tradidit et donavit | < omnem supradictam advocatiam quam visus erat habere in omnibus bonis dicti monasterii sanct(ę) Marie > <sup>l)</sup>. Insuper etiam statuit, ut nec sibi nec alicui suo | heredi vel propinquo nec subadvocato<sup>m)</sup> suo predictam donationem ullo in tempore mutare, infringere aut impetere ullatenus liceat. Quod quidem | factum Aquil(egensis) ecclesie ac nostrę<sup>n)</sup> auctoritatis scriptis corroborari et confirmari devote rogavit. Cuius siquidem precibus annuentes, ut verius credatur<sup>o)</sup> | et inconvulsum in eum permaneat, presentem paginam inde conscribi et sigillo Aquil(egensis) ecclesie proprio adhuc sigillo carentes iussimus insigniri. | Huius autem rei rogati testes sunt Chono Concordiensis et Wernardus Terg(estinus)<sup>p)</sup> episcopi, Ionathas sancti Felicis prepositus, Engilbertus<sup>q)</sup> marchio Hystrie, | Henricus comes de Hortenburch et frater eius Otto, Wecelettus de Conoglano, Fridericus de Cauoriaco et frater eius Hartuicus et filius eius Har|tuicus, Őlricus de Liuniano<sup>r)</sup>, Detricus<sup>s)</sup> de Leunstaine, Stephanus de Duino<sup>t)</sup>, Sigardus de Frizano, Piligrinus Glochil, Offo, Őlricus de | Fossalta, Noppo, Otachir<sup>u)</sup>, Őlricus, Henricus de Gesiesce, Henricus de Balt(ra)misdorf<sup>v)</sup>, Hartuicus de Varmo, Ascuinus de Muruz, Harnoldus | Sbissa, Richer, Piligrim, Iohannes, Leonardus, Werner, Gerardus et alii quamplures. Actum est feliciter in prefato monasterio anno | ab incarnatione domini M C LXVI, indictione XIII. Ego Romulus domini electi notarius mandato eius et assensu partium presentem paginam | scripsi et dedi.

<sup>a)</sup> Őlricvs in Majuskeln A<sub>1</sub> A<sub>2</sub>. <sup>b)</sup> sancte A<sub>2</sub>. <sup>c)</sup> Engilbertus A<sub>2</sub>. <sup>d)</sup> Das zweite t mit dunklerer Tinte über der Zeile nachgetragen A<sub>1</sub>. <sup>e)</sup> abbatię A<sub>2</sub>. <sup>f)</sup> inremedium statt in remedium A<sub>2</sub>. <sup>g)</sup> auctoritatę A<sub>2</sub>. <sup>h)</sup> man von anderer Hand mit dunklerer Tinte nachgezogen A<sub>1</sub>. <sup>i)</sup> a von anderer Hand mit dunklerer Tinte nachgezogen A<sub>1</sub>. <sup>j)</sup> inperpetuum statt in perpetuum A<sub>2</sub>. <sup>k)</sup> inpresentia statt in presentia A<sub>2</sub>. <sup>l)</sup> Von omnem supradictam bis Marię Erg. nach A<sub>2</sub>; in A<sub>1</sub> stand an dieser Stelle ein infolge Rasur nicht mehr lesbarer, jedenfalls aber anderer Text. <sup>m)</sup> Mißverstanden als sub advocato A<sub>2</sub>. <sup>n)</sup> nostrę A<sub>2</sub>. <sup>o)</sup> Gebessert aus colatur A<sub>1</sub>. <sup>p)</sup> Tergest(inus) A<sub>2</sub>. <sup>q)</sup> Engilbertus A<sub>2</sub>. <sup>r)</sup> In A<sub>1</sub> ebensogut Lesung als Luiniano möglich. <sup>s)</sup> Diett(ricus) A<sub>2</sub>. <sup>t)</sup> Diuno A<sub>2</sub>. <sup>u)</sup> Otacher A<sub>2</sub>. <sup>v)</sup> Baltmisdorf ohne Kürzungszeichen A<sub>2</sub>.

## 15

1166, Aquileia

*Der erwählte Patriarch Ulrich [II.] von Aquileia beurkundet, daß Bischof Wernhard von Triest die Zehnten von Izola, welche Graf Engelbert [II.] von Görz von der Kirche von Triest und vom genannten Bischof zu Lehen hatte, dem Kloster S. Maria zu Aquileia bzw. der Äbtissin Hermilind und den Klosterfrauen durch die Hand des Patriarchen in derselben Weise übergeben hat, wie sie der Graf bisher innegehabt hatte. Der Graf hatte zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil auf die Zehnten verzichtet.*

Hss.: Notarielle Abschrift von 1535 Dezember 23, Udine, Perg., in Verona, Biblioteca civica, Ms. 707, fol. 7r–7v (Bell), durch Notar Antonius Bellonus, mit unzutreffender Überschrift 1176. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Venedig, Archivio di Stato, Arch. Fontanini 7, fol. 161r–162r Nr. 14 (Font7), mit unzutreffender Randnotiz 1176. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 1368/1, Documenti (Doc). — Abschrift aus dem 18.

Jh. in Cividale, Museo archeologico nazionale, OF 9, S. 49–51 (OF9). — Abschrift aus dem 18. Jh. in Cividale, Museo archeologico nazionale, OF 14, S. CXCIV–CXCV (bzw. fol. 99v–100r) (OF14).

Edd.: KANDLER, CDI I, S. 284 Nr. 146, aus einer Überlieferung in Guerras *Otium Foroiuliense*. — TORE BARBINA, Diplomi, S. 23–24, aus Bell, mit Jahr 1176.

Reg.: CORONINI, Tentamen, S. 187–188. — DELLA BONA, Strenna, S. 54. — MANZANO, AF II, S. 151. — LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 187. — KOS, Gradivo IV, S. 245–246 Nr. 485. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 68–69 Nr. 250. — WIESFLECKER, Lienz (Osttirol. Hbl. 18/4), Nr. 31. — GIOPPO, Repertorio (t.d.l.), S. 224 Nr. 295. — ARCON, Codice (AT 92), S. 76 Nr. 146. — HÄRTEL, Aggiunte (AMSI 84), S. 189 Nr. 3.

Lit.: BENUSSI, Nel medio evo, S. 274 und 282. — PASCHINI, Patr. sec. XII (MSF 10), S. 127. — COLOMBO, Muggia, S. 36. — RUSSIGNAN, Isola d'Istria, S. 9. — ŠTIH, Studien, S. 95 Anm. 557 und S. 162 (erstes vorübergehendes Festsetzen der Görzer in Istrien). — STENER, Isola, S. 201.

Die Frage, ob Urk. 14 als Vorurkunde für Urk. 15 anzusehen ist (oder umgekehrt), dürfte bei zwei Rechtshandlungen, die angesichts der identischen Zeugenreihen wohl an ein und demselben Tag vollzogen worden sind, müßig sein. Da nur Urk. 14 in originaler Form überliefert ist, lag es nahe, diese Urkunde gewissermaßen zum Maßstab zu nehmen und die Übereinstimmungen bei der hier vorliegenden Urk. 15 durch Kleindruck auszuweisen.

Doc weist unter allen Überlieferungen die wenigsten Fehler auf. Zudem stimmt die Schreibung der Zeugenamen, wie sie in Doc zu finden ist, in besonderem Maße mit jener in Urk. 14 überein, welche letztere Urkunde vom selben Schreiber stammt und im Original erhalten ist. Daher wurde Doc der Edition zugrundegelegt. Gelegentliches Endungs-*ae* in Doc wurde stillschweigend gemäß dem gewöhnlichen Gebrauch des Schreibers (Romulus) in *e* gebessert. Font7 ist offensichtlich auf der Grundlage von Bell entstanden und wurde später anhand einer besseren Überlieferung (vielleicht nach dem Original) korrigiert. In OF14 findet sich auf S. 467–468 (bzw. fol. 129v–130r) noch eine zweite Abschrift derselben Urkunde; sie bleibt wegen ihrer offensichtlichen Verwandtschaft mit Bell und erheblichen Verschlechterungen hier außer Betracht. Die Lesarten von Font7 werden dort ausgewiesen, wo es sich um von Doc abweichende Korrekturen handelt.

In nomine sanctę et individue trinitatis, amen<sup>a)</sup>. Si ecclesiis dei sua iura<sup>b)</sup> stabilimus et corroboramus, ęternam inde mercedem à domino percipere non dubitamus. Quocirca nos quidem Vlricus<sup>c)</sup> dei gratia sanctę Aquileg(iensis)<sup>d)</sup> ecclesię electus patriarcha cunctis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus, qualiter dilectus frater<sup>e)</sup> noster Wernardus<sup>f)</sup> Tergestinus episcopus decima(s)<sup>g)</sup> cuiusdam loci sui episcopatus qui Insula<sup>h)</sup> nominatur, quas<sup>i)</sup> comes Engelbertus de Goricia<sup>j)</sup> à Tergestina ecclesia et predicto episcopo in feudum habuerat, monasterio sanctę Marię Aquilegię constituto<sup>k)</sup> \* ac sororibus nostris Hermilindę eiusdem<sup>l)</sup> monasterii abbatissę cęterisque \* Christi famulabus ibidem deo servientibus, prefato comite hoc pacto refutante ac petente, in remedium anime suę ac predecessorum suorum \* auctoritate Aquileg(iensis)<sup>m)</sup> ecclesię et nostra cum omni integritate sicut idem comes eas habere visus fuerat in perpetuum habendas et possidendas \* nostra \* manu suę manui adiuncta<sup>n)</sup> contulit<sup>o)</sup>, tradidit<sup>p)</sup> et donavit, ita ut nec nostris nec suis successoribus nec alicui easdem decimas ullo in tempore inde alienare, impetere \* aut \* ullatenus impedire liceat. Quod<sup>q)</sup> si quis huic nostre ac suę institutioni et<sup>r)</sup> donationi diabolico instinctu aut aliqua temeritate in posterum contravenire<sup>s)</sup> presumpserit, supradicto monasterio XX marcas<sup>t)</sup> examinati auri se sciat<sup>u)</sup> compositurum, et prefata institutio et donatio nihilominus<sup>v)</sup> stabilita permaneat. Quod quidem \* ut verius credatur et incon vulsum in ęvum

<sup>a)</sup> Bis hierher Majuskeln Bell. <sup>b)</sup> *iura sua* statt *sua iura* Bell Font7; in Font7 nachträglich zu *sua iura* verbessert. <sup>c)</sup> *Ölricus* OF14 OF9. <sup>d)</sup> *Aquileien.* Bell; *Aql.* mit Kürzungsstrichen OF14; *Aquilegensis* OF9. <sup>e)</sup> *frater* fehlt Bell; *frater* nachträglich eingefügt Font7. <sup>f)</sup> *Wernhardus* Bell OF14 OF9. <sup>g)</sup> *decima* mit Kürzungsstrich (offensichtlich für *m*) über *a* OF14; *decimam* OF9. <sup>h)</sup> Bell OF9; *Isula* mit Kürzungsstrich über *I* OF14; *Insula* mit durch nachträgliche Korrektur verkleckstem *n* Font7; *Isula* Doc. <sup>i)</sup> *quam* OF9. <sup>j)</sup> *Goritia* Bell. <sup>k)</sup> *destituto* Bell; *destituto* gebessert zu *constituto* Font7. <sup>l)</sup> *dem* nachträglich von anderer Hand angefügt Bell. <sup>m)</sup> *Aquilegien.* Bell; *Aql.* mit Kürzungsstrichen OF14; *Aquilegensis* OF9. <sup>n)</sup> *ad* nachträglich hinzugefügt OF9. <sup>o)</sup> *obtulit* Bell; *contulit* gebessert aus *obtulit* Font7. <sup>p)</sup> Bell OF14 OF9 Font7; *traddidit* Doc. <sup>q)</sup> *Quod* fehlt Bell; *Quod* nachgetragen Font7. <sup>r)</sup> *ac* Bell; *ac* zu *et* verbessert Font7. <sup>s)</sup> Bell OF9; *contraire* OF14; stattdessen *Spatium* Doc. <sup>t)</sup> *marchas* Bell. <sup>u)</sup> *sciat* fehlt Bell; *sciat* nachträglich eingefügt Font7. <sup>v)</sup> *nihilominus* OF14 OF9.

permaneat, presentem cartam petitione eiusdem episcopi exinde conscribi et sigillo Aquileg(iensis)<sup>w)</sup> ecclesie proprio adhuc sigillo carentes<sup>x)</sup> \* insigniri \* iussimus. Cuius \* rei rogati testes sunt Chuono<sup>y)</sup> Concordiensis \* episcopus, \* Engilbertus<sup>z)</sup> marchio Hystrie<sup>a)</sup>, \* Ionathas sancti Felicis<sup>b)</sup> prepositus, \* Henricus comes de Hortemburch<sup>c)</sup> et \* Otto \* frater eius, \* Wecelettus<sup>d)</sup> de Conoglano, <sup>e)</sup> Fridericus<sup>f)</sup> de Cavoriacho<sup>g)</sup> et frater eius Hartuicus<sup>h)</sup> et filius eius Hartuicus<sup>i)</sup>, Ölrucus<sup>j)</sup> de Luinano<sup>k)</sup>, Dietricus<sup>l)</sup> de Leunstaine<sup>m)</sup>, Stephanus<sup>n)</sup> de Duino<sup>o)</sup>, Sigehardus de Frizan, Piligrinus<sup>p)</sup> Glochil, Offo, Ölrucus<sup>q)</sup> de Fossalta, Noppo, Otachir<sup>r)</sup>, Ölrucus<sup>s)</sup>, Henricus de Gesieze, Henricus de Balt(ra)misdorf<sup>t)</sup>, Hartuicus<sup>u)</sup> de Varmo, Ascuinus de Muruz<sup>v)</sup>, Arnoldus Sbissa, Richer, Pilgrim<sup>w)</sup>, Ioannes<sup>x)</sup>, Leonardus<sup>y)</sup>, Wernher<sup>z)</sup>, Gerardus<sup>a)</sup>. \*

Actum<sup>b)</sup> est feliciter in prefato monasterio anno ab incarnatione domini M C LXVI<sup>c)</sup>, indictione XIII.

Ego Romulus domini electi notarius mandato eius et domini Tergestini episcopi presentem paginam scripsi et dedi.

<sup>w)</sup> *Aquilegien.* Bell; *Aql.* mit Kürzungsstrichen OF14; *Aquilegensis* OF9. <sup>x)</sup> *carente* OF14 OF9. <sup>y)</sup> *Diuono* Bell Font7; *Diuono* gebessert zu *Chuono* Font7. <sup>z)</sup> *Hengilbertus* Bell. <sup>a)</sup> *Hystrie* Bell; *Istrie* Font7. <sup>b)</sup> *Foelicis* Bell. <sup>c)</sup> *Hortemburch* Bell. <sup>d)</sup> *Wecelettus* Bell; *Weceletus* OF9. <sup>e)</sup> *Coneglano* Bell OF9. <sup>f)</sup> *Friderichus* OF9. <sup>g)</sup> *Cavoriaco* Bell. <sup>h)</sup> OF14 OF9 (so auch mehrmals in Urk. 14); *Hertuycus* Bell; *Hartuycus* Font7; *Hartuiccus* Doc. <sup>i)</sup> OF14 (so auch mehrmals in Urk. 14); *Hertuycus* Bell; *Hartuichus* OF9; *Hartuycus* Font7; *Hartuiccus* Doc. <sup>j)</sup> *Ö* offensichtlich aus ursprünglichem *V* gebessert Doc; Bell OF9 *Volricus*; Doc schreibt auch sonst *Ölrucus*; ebenso Urk. 14. <sup>k)</sup> *Luynano* Bell. <sup>l)</sup> *Drieticus* Bell; *Detricus* OF14 OF9. <sup>m)</sup> *Leunstayne* Bell; *Lewastayne* OF9. <sup>n)</sup> *Stefanus* OF14 OF9. <sup>o)</sup> *Duyno* Bell. <sup>p)</sup> Bell OF14 OF9; so auch in Urk. 14; *Piligrim* Doc. <sup>q)</sup> *Vlrucus* Bell; verschrieben zu *Ölrucus* OF14; *Voricus* OF9. <sup>r)</sup> *Ottacher* Bell. <sup>s)</sup> *Volricus* Bell OF9. <sup>t)</sup> *Baltmisdorf* mit Kürzungszeichen über dem *t* Bell OF14 Doc; *Baltermisdorf* OF9. <sup>u)</sup> *Hartuycus* Bell. <sup>v)</sup> *Muruz* OF14 OF9. <sup>w)</sup> *Piligrini* Bell; folgerichtig fehlt in Bell auch die Interpunktion zwischen *Richer* und *Piligrini*. <sup>x)</sup> *Iohannes* OF14 OF9. <sup>y)</sup> *Leonhardus* Bell. <sup>z)</sup> *Vvernher* Bell. <sup>a)</sup> Nach *Gerardus* Beginn einer neuen Zeile Bell OF14 OF9. <sup>b)</sup> *Act.* Bell. <sup>c)</sup> *MCL XVI* mit Rasur im Spatium zwischen *MCL* und *XVI* Bell; *MCLXXVI* gebessert zu *MCLXVI* Font7.

## 16

(1169) Juni 15

*Patriarch Ulrich [II.] von Aquileia übergibt zu seinem und seiner Amtsvorgänger Seelenheil gemeinsam mit dem Vogt, dem Grafen Engelbert [II. von Görz], seine Rechte an dem einst dem Reginhard von Montona gehörigen Hof [zu Aquileia] mit Rat seiner Brüder und Getreuen an das Kloster S. Maria zu Aquileia bzw. der Äbtissin Hermilind und den Klosterfrauen. Dazu bestätigt er in seinen Eigenschaften als Patriarch und als päpstlicher Legat die Schenkung des genannten Reginhard, welcher den genannten Hof bewohnt hatte, an dasselbe Kloster.*

Hss.: Original, Perg. (17 x 28+1 cm), in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 1225 (A). — Notarielle Abschrift von 1535 Dezember 23, Udine, Perg., in Verona, Biblioteca civica, Ms. 707, fol. 7v–8r (Bell), durch Notar Antonius Bellonus.

Edd.: KANDLER, CDI I, S. 286 Nr. 148, aus Abschrift Guerras. — JOPPI, Doc. goriz. (AT NS 11), S. 387–388 Nr. 6, aus A (von Joppi für eine gleichzeitige Abschrift gehalten). — GALEAZZI, Carte (t.d.l.), Nr. 6, aus A, zu Juni 16. — BRESSAN, Monastero (t.d.l.), S. 130–132 Nr. 9, aus A (von Bressan als „copia del 1169“ bezeichnet, das Original als verloren angesehen). — PERSIG, Genesi II (t.d.l.), S. 28–30 Nr. 8, aus JOPPI, Doc. goriz. — TORE BARBINA, Diplomi, S. 25–26, aus Bell.

Reg.: CORONINI, Tentamen, S. 186–187, zu 1165. — DELLA BONA, Famiglie, S. 9–10, zu 1165 (mit unzutreffenden Bemerkungen zur Zeugenliste). — MUFFAT, Treffen (Abh. München 7/3), S. 593. — DELLA BONA, Strenna, S. 54, zu 1165 Juli 17. — MANZANO, AF II, S. 150 und 156, zu 1165 Juli 17 und zu 1169 Juni 15. — DI SARDAGNA, Reifenberg (AV 13/1), S. 8–9, zu 1165 (mit unzutreffenden Bemerkungen zur Zeugenliste). — PUSCHI/STICOTTI, Indice (AT NS 24), S. 41–42. — FRANGIPANE, Prampero, Reg. S. I. — JAKSCH, MDC III, S. 423 Nr. 1128. — LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 188, zu 1169 Juni 15 und zu 1170 Juni 14 (das inhaltlich irreführende letztere Regest kann sich

angesichts der Tagesangabe nur auf die hier zur Rede stehende Urkunde beziehen). — Kos, Gradivo IV, S. 254 Nr. 503. — DEGANI, Concordia, S. 657. — PUSCHNIG, Urkundenwesen, Reg. S. 7 Nr. 38, zu April 15. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 70 Nr. 255. — MARCHESINI, Sacile, S. 77. — GIOPPO, Repertorio (t.d.l.), S. 226 Nr. 298. — ARCON, Codice (AT 92), S. 76 Nr. 148. — PILLON, Schede, S. 95 Nr. 35, ohne Tagesangabe.

Lit.: MORTEANI, Montona (AT NS 18), S. 196 Anm. 2. — BENUSSI, Nel medio evo, S. 276 Anm. 236. — PASCHINI, Patr. sec. XII (MSF 10), S. 134. — SGUBIN, Avvocazia (StG 33), S. 110. — BRESSAN, Monastero (t.d.l.), S. 31–32. — CAMMAROSANO, Alto Medioevo, S. 111. — VENUTI, Ruzolo, S. 113 (zu 1161–1162). — DISSADERI, Mon. benedettino, S. 269.

Joppi und mit ihm Wiesflecker und Bressan halten A für eine gleichzeitige Abschrift. Lassen aber schon vier Löcher im Pergament, welche der Siegelbefestigung dienten, das vorliegende Stück nach dem Vorgang von Jaksch, Kos und Puschnig als Original betrachten, so wird die Originalität durch die Gleichhändigkeit mit der sachlich zugehörigen Urk. 24 noch befestigt. Daraus ergibt sich zugleich der dort als Schreiber genannte *Heinricus sancti Felicis ecclesie magister scholarum* als Schreiber auch dieser Urkunde (Näheres zur engen Verwandtschaft dieser beiden Urkunden bei IONA, Note, S. 281–283).

Die Jahreszahl *M C LXVIII* (sic) kann kaum etwas anderes als eine (allerdings erstaunliche) Verschreibung für *M C LXVIII* sein, an dessen Stelle (vor der keineswegs geglückten Korrektur) *M C LXX* (eventuell eine etwas höhere Jahreszahl) gestanden war. Zum Jahr 1169 stimmt ferner die Indiktion *II*. Die Nennung des offenbar anwesenden päpstlichen Legaten und (vertriebenen) Erzbischofs Konrad von Mainz fällt in dessen erste Legation zwischen Mitte März 1169 und Ende Jänner 1171. Über diese Legation ist allerdings so wenig bekannt, daß sich daraus kein zuverlässiger zusätzlicher Anhaltspunkt für 1169 oder 1170 gewinnen läßt; vgl. OHNSORGE, Legaten, S. 106–107; OEHRING, Konrad, S. 68–71 und S. 163 Anm. 1; WEISS, Urkunden, S. 244–245. Umgekehrt bietet die vorliegende Urkunde ein wertvolles Detail zur Legation Erzbischof Konrads, welches in diesem Zusammenhang von der Forschung noch nicht berücksichtigt worden ist.

Kandler hat den Ort (*de*) *Montone* mit dem heutigen Motovun (it. Montona) in Istrien gleichgesetzt und daher die Urkunde in seinen CDI aufgenommen. Diese Identifizierung hat in der Folgezeit anderen Forschern (vor allem L. Morteani) ernste Probleme bereitet, weil Beziehungen des Klosters S. Maria zu Aquileia zu diesem Ort anderweitig nicht auszumachen waren. Benussi hat sich bemüht, den Begriff der *curia* klarzustellen und hat dabei die Lokalisierung von *Montona* in Istrien ebenso selbstverständlich wie stillschweigend vorausgesetzt. Der Ort ist jedenfalls bis in jüngste Zeit mit Motovun gleichgesetzt worden; Cammarosano vertritt einen vom Kloster organisierten Herrschaftsaufbau bei der dortigen Burg „con la mediazione di un elemento nobiliare“. Damit ist offenbar der in Urk. 24 genannte Hermann *Comes* gemeint. Es handelt sich jedoch um den Monton bzw. Montona genannten Bezirk im Nordwesten von Aquileia, vgl. VALE, Top. Aquileia (AqN 2), Sp. 14–15; FRAU, Top. Aquileia, S. 18–19; Lis stradis, S. 47 und ebenda Karte auf S. 73. Bereits PAPO, Montona (diese Ortsgeschichte ist für die ältere Zeit allerdings sehr knapp) hat von dieser (angeblichen) Beziehung zum Kloster S. Maria zutreffenderweise keine Notiz genommen. Daß die von Reginhard von Montona übergebene *curia* in Aquileia gelegen war, geht aus der päpstlichen Bestätigung von 1174 (Urk. 23) eindeutig hervor (*curiam in Aquileia quam Regenardus de Montona eidem ecclesie contulit*), und ebenso aus den gleichlautenden Erwähnungen in der Papsturkunde von 1194 (Urk. 41) und in den Patriarchenurkunden von angeblich 1175, von 1193 und von 1229 (Urk. 25, 39 und 94). Trotz dieser Zeugnisse tendiert DISSADERI, Mon. benedettino, S. 269, zur Lokalisierung in Istrien. Denn die Urkunde Papst Urbans III. von 1186 oder 1187 (Urk. 29) schein dafür zu sprechen. Dort erscheint der Hof von Montona tatsächlich als erster Punkt vor nachfolgenden istrischen Angelegenheiten erwähnt. Das wiegt jedoch weniger schwer als die klaren Aussagen der anderen Papsturkunden. Das Argument, daß man an der römischen Kurie über die Topographie an der oberen Adria nicht so genau Bescheid gewußt habe wie im Lande selbst, kann nicht überzeugen, da der römischen Kurie wohl schriftliche Unterlagen zur Verfügung gestellt worden sind. Es ist anzunehmen, daß sich die vom Patriarchen bestätigte Schenkung des Reginhard auf dessen Rechte an demselben Hof bezogen hat.

Das angehängte Siegel des Patriarchen ist verloren. Im Pergament sind die vier Löcher zum Durchziehen der Siegelschnur noch sichtbar.

✠ In nomine sanctę et individue trinitatis, amen. ✠ | Nos quidem Ölricus dei gratia sanctę Aquilegensis ecclesię patriarcha et apostolicę sedis legatus | cunctis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus notum facimus, quod nos una cum dilecto | fideli et advocato nostro comite Engilberto quicquid iuris in curia quondam Regenhardi de Montone habuimus de co(mmun)i consilio fratrum et fidelium nostrorum monasterio sanctę Marię de Aquilegia | necnon et venerabili sorori nostrę Erminlinde eiusdem monasterii abbatisę suisque sororibus iugiter | ibidem domino famulantibus in remedium anime nostrę et antecessorum nostrorum perpetuo habendum | contulimus. Donationem etiam

quam Regenhardus habitator predictę curię eidem monasterio fece|rat ratam habuimus et auctoritate sanctę Aquil(egensis) ecclesię necnon et legationis qua fungimur confirma|vimus. Quod ut verius credatur et inconvulsum in ęvum permaneat, presentem paginam |inde conscribi et sigillo nostro insigniri fecimus. Actum est feliciter anno dominicę incar|nationis ̄ M C LX VIII<sup>a</sup>), ̄ indictione II, decimo septimo kal. iulii. Isti vero inter|fuerunt: dominus Conradus Mogunt(inus) archiepiscopus, Martinus Sext(ensis) abbas, Eberhardus abbas de Bele|nia, Ölricus abbas de Mosniz, Rudulfus abbas de Rosacio, Romanus Gure(ensis) prepositus, Otto | Raitenb(uchensis) prepositus, Ölricus marchio de Attens, Wluradus comes, comes Scinella, Wezilo | de Camino, Conradus de Attens, Conradus de Gütenprun, Einricus de Glemona, Herbordus de Faged(is), | Einricus de Uilla Alta, Ascuinus, Volcherus de Retoiba, Volcher Lotter, Bertoldus de Moseburch, | Reibot de Moseburch, Andreas de Sacilo et filius eius Hermannus et alii quamplures.

<sup>a)</sup> Sic. *V* gebessert aus *X A*.

## 17

[um 1170, Aquileia]

*Der Edle Ludwig von Lavariano übergibt zu seinem Seelenheil und zu dem seiner Anverwandten [dem Kloster] S. Maria [zu Aquileia] eine Hufe zu Bicinicco, behält sich aber die Möglichkeit der Rücklösung um vier Mark vor.*

Hss.: Notarielle Abschrift von 1277 August 19, Cividale, Perg. (38 x 52 cm), in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 1225 (C), durch Notar Artusius *de Luenz*. Auf demselben Blatt stehen zuvor Urk. 6, Urk. 8 und Urk. 13. Offenbar hat bereits das der notariellen Abschrift zugrundeliegende *scriptum* (B) alle vier Texte in derselben Reihenfolge enthalten. — Notarielle Abschrift von 1535 Dezember 23, Udine, Perg., in Verona, Biblioteca civica, Ms. 707, fol. 4v (Bell), durch Notar Antonius Bellonus.

Edd.: Stampa Vener. Monastero [I], S. 9. — Per Li L.L. C.C. Compossessori, S. 11. — Stampa Vener. Monastero [II], S. 9. — Stampa Delle R.R. M.M., S. 11. — GALEAZZI, Carte (t.d.l.), in Nr. 3, aus C (unzutreffend als Abschrift aus dem 14. Jh. bezeichnet), zu 1138. — TORE BARBINA, Diplomi, S. 15, aus Bell.

Reg.: LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 143, zu ca. 1100 (mit irreführender Quellenangabe). — SIMONETTI, Strassoldo (t.d.l.), App. II, Nr. 2, mit Ansatz in die erste Hälfte des 12. Jh. — DENTESANO, Bicinicco, S. 34–35, zu 1138.

Lit.: MOR, Ambiente, S. 187, zu 1138. — TIRELLI, Lavariano, S. 22, zu 1114.

Zu den oben angeführten zeitlichen Ansätzen zwischen etwa 1100 und der Mitte des 12. Jahrhunderts kommt noch derjenige Joppis auf ca. 1200 (in Udine, Biblioteca comunale, Ms. Joppi 369/1, Nr. 7). Der hier vertretene Ansatz auf die Zeit um 1170 ergibt sich aus folgenden Anhaltspunkten: Ein Andreas von Sacile oder besser Saciletto erscheint zunächst in Urk. 8, deren Handlung spätestens am 8. August 1161 geschehen sein kann, in Urk. 12 von 1165, in Urk. 16 von 1169 sowie in Urk. 21 und 24, die beide mit der Jahresangabe 1174 versehen sind. Sehr wahrscheinlich ist auch Urk. 9 vom 26. Dezember 1163 hier zu berücksichtigen. In ihr tritt ein Andreas zusammen mit seinem Sohn Hermann auf, und in Urk. 16 und 24 erscheint Andreas von Sacile bzw. Saciletto ebenfalls mit einem Sohn Hermann. Zum Problem der Unterscheidung von Sacile und Saciletto vgl. grundsätzlich CORGNALI, Sacile (Ce fastu? 13), S. 307. Der Reginhard aus der *familia* des Klosters ist wohl identisch mit dem *Reinardus de [fam]ilia* in Urk. 21 aus dem Jahre 1174, möglicherweise auch mit dem Zeugen *Reinhard* von 1163 (Urk. 9), dem klösterlichen Schwurmann *Rainardus* von 1165 (Urk. 12), vielleicht sogar mit dem Wohltäter des Klosters *Regenhardus de Montona*, der allerdings spätestens 1169 gestorben war (*quondam*, Urk. 16). Ein *Arnolt* tritt in der Umgebung des Klosters 1163 auf (in Urk. 9), mit dem Beinamen *Sbissa* dann auch 1166 (Urk. 14 und 15, ein weiterer Beleg bei HÄRTEL, Moggio, S. 94–95 Nr. U20/1). *Grimol Delture* ist wohl eine Verlesung des Notars für *Grimoldus de Altare*, welcher 1165 zu belegen ist (Urk. 12). Der Name des Schenkers selbst gibt keine verlässlichen Anhaltspunkte. Ein Ludwig von Lavariano ist bereits 1126 nachweisbar (vgl. MUFFAT, Schenkungsbuch, S. 359–363 Nr. 213 und 214). Ein weiterer Nachweis stammt von 1140 (vgl. ZAHN, UB Stmk. I, S. 188–190 Nr. 180). Die betreffende Urkunde ist zwar unecht, doch dürften die Zeugen aus der echten Vorlage übernommen sein (vgl. dazu BERNHARD, Oberburg (MIÖG 108), besonders S. 274–275 und 290). Für Joppis späten Ansatz spricht allenfalls, daß die hier